

**Zeitschrift:** Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut

**Band:** 7 (1966)

**Heft:** 18

**Vorwort:** Le Blanc et le Rouge

**Autor:** CB

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DER KLARE BLICK

Herausgegeben vom Schweizerischen Ost-Institut

7. Jahrgang, Nr. 18

Erscheint alle zwei Wochen

Bern, 31. August 1966

## Le Blanc et le Rouge

Der Berichterstattung kommunistischer Länder über die Schweiz messen wir nicht nur deshalb grosse Bedeutung zu, weil es sich schliesslich um unsere Heimat handelt. Vielmehr kann der Leser aus der Darstellung eines Gegenstandes, der ihm aus eigener Anschauung bekannt ist, verlässlichere Schlüsse über Wert und Unwert der betreffenden Darstellungsart ziehen, als es bei anderen Themen der Fall wäre. Schilderungen der Schweiz sind für uns besonders günstige Testfälle, wenn wir die Entwicklung der «kommunistischen Berichterstattung» verfolgen wollen. Heute ist es soweit, dass wir den Begriff der «kommunistischen Berichterstattung» in Anführungszeichen setzen dürfen. Der eine der beiden Reiseberichte, die wir heute in grossen Auszügen veröffentlichen, ist nämlich dadurch gekennzeichnet, dass er nicht vom sogenannten Klassen- gesichtspunkt aus geschrieben ist. Was die rumänische Zeitschrift «Korunk» von den Pro- blemen der Schweiz sagt, erscheint als Gegeben- heit und nicht als zum voraus gewusste Folge des kapitalistischen Systems und des Klassen- kampfes. Das ist nicht nur ein Fortschritt, son-

dern etwas qualitativ anderes als eben «kommunistische Berichterstattung». Wir hatten schon einigemale auf freundliche Stimmen hinweisen können, vor allem aus Ungarn und vor allem im Expo-Jahr 1964. Natürlich freuen wir uns auch bei diesem Beitrag an der Freundlichkeit der Darstellung, die manchmal eher übertrieben schmeichelhaft ist (keine Verbotstafeln in der Schweiz!). Aber bemerkenswert ist sie noch weit mehr dadurch, dass sie auf vorgeschriebene Deutungen vollständig verzichtet. Sie sind nicht einmal in Form von Lippenbekenntnissen als Alibi zu finden. Das gibt es schon.

Aber das andere gibt es noch! Menschikows Schilderung in der «Prawda» ist von der guten alten Schablone in einem Ausmass geprägt, das manche zur Zeit des arrivierten Kommunismus nicht mehr wahrhaben wollen. Bei diesem Artikel bemerken wir nicht nur keinen Fortschritt, sondern im Vergleich zu andern sowjetischen Beiträgen etwa in der «Neuen Zeit» einen recht deutlichen Rückschritt. (Dabei ist allerdings der Unterschied zwischen den für inländische und ausländische Konsumation bestimmten Beschrei-

## In dieser Nummer

### Die Schweiz der «Prawda» 4

Die Schablone dominiert in der sowjetischen Schilderung.

### Die Jugendkriminalität im Osten 5

Warum die Sowjetunion von den rein gesellschaftlichen Massnahmen abrücken musste.

### Abc der Spione 6

Der Buchtip zu einem aktuellen Werk über die grossen Spionagefälle.

bungen zu berücksichtigen.) Die «imperialistische Räuberhöhle» der Schweiz erscheint in ihrer ganzen Hässlichkeit übrigens gerade zu dem Zeitpunkt, da die UdSSR hier eine Bank errichten will.

Natürlich könnte man zwischen den beiden Texten noch andere Unterschiede feststellen. Etwa denjenigen zwischen Freundschaft und Feindschaft.

## Grosse Gegensätze eines kleinen Landes

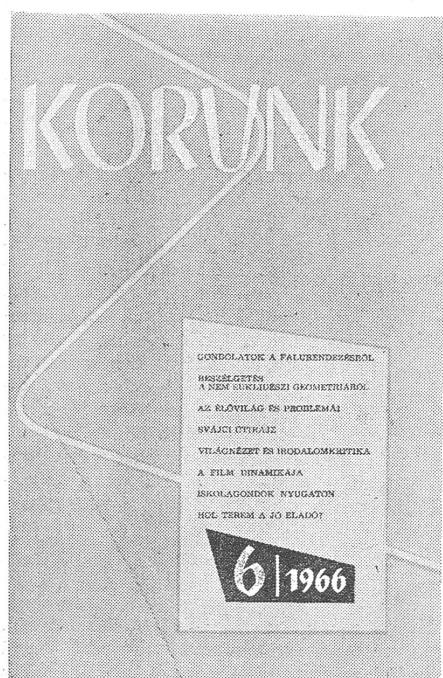
Janos Aszody  
aus «Korunk», Kolzsvár:

Hände tragen die Städte, die Strassen, die modernen Fabriken.

Im Genfer Bahnhof wird die Abfahrtszeit der Züge auf allen Bahnsteigen genau angegeben. Am Perron kann von den Hinweistafeln abgelesen werden, welcher Zug wo ankommt, und abfährt. Der Reisende kann sogar erfahren, welcher Wagen vor ihm stehen bleibt. So ist es auch uns passiert. Zwar ist der gesuchte Wagen vor uns stehengeblieben, aber wir wollten lieber ein Nichtraucher-Abteil besetzen, wo wir tatsächlich bequeme Plätze gefunden haben.

Der Zug sauste schnell in den Morgen Nebel und wir haben die Buicks, Chevrolets und die Jaguars weit hinter uns gelassen. Das ist verständlich, denn der elektrische Zug — in der Schweiz gibt es nur solche — fährt mit einer Geschwindigkeit von über 120 km/h, aber das kann man gar nicht spüren, in meiner Hand zitterte nicht einmal das Notizbuch. Fast jeder Reisende las etwas. Die Fahrgäste betreten mit einem grossen Bündel Zeitungen unter ihrem Arm den Wagen.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Die rumänische Zeitschrift «Korunk»: Ein geradezu schmeichelhafter Bericht über die Schweiz.